**Die Lange Nacht**

Es geht um einen jungen Studenten, der in der Nacht nur seine Arbeit macht und bei einer Pause merkt das etwas nicht richtig ist. Eine interaktive Geschichte, mit der du entscheidest was passiert.

Ahh heute wieder Nachtschicht bei der Arbeit. Ich habe gar keine Lust mehr jede Nacht einfach zu sitzen und Däumchen zu drehen. Aber was tut man alles für Geld. Es ist nicht leicht als Student zu arbeiten und dann noch für die Klausuren zu lernen. Tja so ist das Leben nun mal, wenn man etwas erreichen will muss man auch etwas dafür tun, so sagte es jedenfalls mein Opa immer.

Es ist kurz vor 11 Uhr. Ich denke eine Zigarettenpause kann man sich gönnen. Als ich draußen gerade meine Zigarette anzündete, hörte ich ein Schrei. Ich überlegte mir was ich tun soll:  
  
  
  
1. Nachsehen

2. ignorieren

3. Hilfe rufen

1. Ich entschied mich nachzusehen von wo der Schrei kam. Das Geschreie kam aber immer intensiver und lauter. Das Ganze kam von einer dunkeln Gasse. Als ich hinsah konnte ich meinen Augen nicht trauen. Ein groß gebauter Mann mit einer weißen Maske die voll mit Blut übersehen war, hatte gerade mit einer dicken Machte enthauptet. Mich überströmte  
   die Angst. Was soll ich machen!?
   1. Die Flucht ergreifen
   2. Dem Mann entgegentreten

1.2

OK…. Ich ergreife die Flucht sonst bin ich der nächste der seinen Kopf verliert. Ich rannte so schnell ich konnte um nicht zu enden wie der andere Kerl. In der gleichen Nacht rief ich die Polizei an und teilte ihnen mit was passiert ist. Die Polizei kam schnell an aber am „Tatort“ war nicht mal eine einzige Spur von ihm oder seiner Tat.

1.3 Ich war nicht der mutigste auch wenn er Furchteinflößend aussieht, konnte ich nicht einfach tatenlos zusehen. Also rief ich zu ihm was das sein sollte und ich die Polizei rufen würde. Er gab kein Ton von sich und holte mit der Machte aus und trennte mein Arm ab. Bis ich reagierte war es schon zu spät und ich war tot.

1. Ich ignorierte den Schrei einfach, da es mich nichts anging was dort passierte. Aber dennoch kam mir der Gedanke ob ich doch mal nachsehen sollte.

2.1 …trotzdem nachsehen

2. 2 …wieder zur Arbeit gehen

2.1 Also gut. Ich gehe trotzdem nachsehen was los ist. Ich sah einen großen Mann mit einer Maske am Gesicht und einer Machete in der Hand. Vor ihm war ein Mann der verzweifelt nach Hilfe rief. Aber er sah mich und ohne reagieren zu können erwischte es mich.

2.2 Also ich gehe wieder zur Arbeit und vergesse die ganze Sache. Es gibt keinen Grund für mich sich in Gefahr zu bringen.

1. Nun gut in solchen Situationen sollte man am besten Hilfe rufen. Das tat ich auch und rief die Polizei an. Ich erläuterte ihnen alles und wartete darauf bis sie kamen. Aber sollte ich nicht doch lieber hingehen und nachsehen?

3.1 doch lieber die Lage checken

3.2 auf die Polizei warten

3.1 Ich konnte nicht warten bis die Polizei kommt und ging schonmal selbst zur dunkeln Gasse. Ich schlich mich vorsichtig heran und sah einen großen Mann mit einer Maske, der eine Machete in der Hand hielt. Das schreckte mich nicht ab. Er hatte vor einen anderen Menschen zu verletzten bis ich meinen Mut ergriff und ihn von hinten seine Machete abnahm. Der Täter war überrascht und versuchte zu flüchten aber ohne Erfolg, denn die Polizei hatten ihn geschnappt.

3.2 Am besten ist es auf die Polizei zu warten. Ich will mich nicht unnötig in Gefahr bringen, da es mich sonst auch erwischen könnte. Als ich diesen Gedanken hatte und mich kurz umdrehte stand ein riesiger Mann mit einer Maske vor mir mit einem abgetrennten Kopf in der Hand. Er warf den Kopf vor meine Füße. Bevor ich überhaupt reagieren konnte, schlug er mit der Machete auf mich ein, sodass meine Schulte komplett aufgespaltet war.